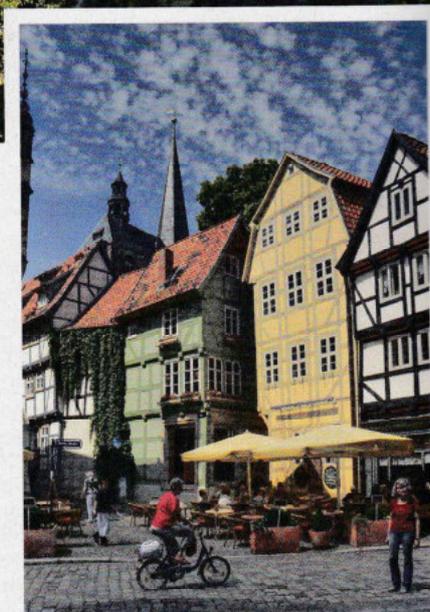




## DEUTSCHLAND

# *Kennen Sie schon Quedlinburg?*

Die kleine Stadt im Harz ist erfrischend anders.  
Fünf Tipps für einen unterhaltsamen Stadtbummel



Mit der „Hölle“ im Rücken, folgt Welterbe auf Schritt und Tritt. Entgegen ihrer teuflischen Bezeichnung, ist die Straße, die in Quedlinburg den alten Stadtteil zwischen Alt- und Neustart markiert, jedoch erstaunlich einladend: Eingerahmt wird sie von rund 90 Hektar mittelalterlich geprägten Gassen und urigen, gut erhaltenen Fachwerkhäusern.

Dass Quedlinburg mit einem Bestand an rund 2.000 Fachwerkbauten aus acht Jahrhunderten aufwarten kann, überrascht nicht nur Städteliebhaber, denen die über 1.000 Jahre alte, einst florierende Metropole am Nordrand des Harzes bis dato völlig unbekannt war. Auch die UNESCO gestand sich 1994 ein, dass eine Stadt, die von Kriegen, Bränden, Zerstörung und einer zu DDR-Zeiten geplanten Plattenbausiedlung verschont blieb, mit ihrer mittelalterlichen Ursprünglichkeit als Kulturerbe in die Liste des Welterbes gehört.



Nicht verwunderlich, dass Besucher vor Ort im Gespräch mit Quedlinburgern oder Stadtführern häufig die stolzen Worte: „Quedlinburg hat keine Sehenswürdigkeit, Quedlinburg ist eine Sehenswürdigkeit“, aufschnappen. Da lässt sich auch leicht drüber hinwegsehen, dass das Kopfsteinpflaster der Gassen rund um den Marktplatz zwar Mittelalterflair verkörpert, jedoch gar nicht aus mittelalterlichen Zeiten stammt, sondern viel später auf dem bis dahin vorhandenen schlammigen Matschboden verlegt wurde. Dass neben der bereits liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser-Sammlung vereinzelte Häuser noch davon träumen, schafft eine zusätzliche Faszination für die Stadt, deren Spuren der Zeit mehr als nur eine Reise wert sind.



Auf einem Sandsteinfelsen ragt die mehr als tausendjährige romanische Stiftskirche wie ein Wahrzeichen über der Stadt (links). Zahlreiche Fachwerkhäuser in der Altstadt prägen das malerische Quedlinburg im Harz.

### Tipp 1: Höhepunkte der Fachwerkkunst

Schiefe Fassaden, üppige Verzierungen oder der charmante Versuch aus früheren Zeiten, altes Fachwerk zu überpinseln: Auf eigene Faust oder bei einem thematisch passenden Stadtrundgang durch die historische Altstadt von Quedlinburg erfahren Interessierte faszinierende und amüsante Details rund um die vielfältigen Gebäude, die auch als Höhepunkte deutscher Fachwerkkunst bezeichnet werden. Bei dem einen oder anderen Haus lohnt es sich, genauer hinzusehen und hinzuhören: Diese Häuser können sprechen! Denn rund 28 Häuser im Zentrum der Stadt sind mit einem QR-Code ausgestattet. Werden sie mit dem Smartphone abgescannt, spricht der Eigentümer des jeweiligen Hauses über Hintergründe und Geschichte seines Hauses – so ist Welterbe an 365 Tagen im Jahr verfügbar. Mehr Hintergründe finden sich im städtischen Fachwerkmuseum, das neben der Geschichte des Häuserbaustils, auch Einblicke in die Restaurierungsmaßnahmen in Quedlinburg bereithält.

### Tipp 2: Leckereien aus der Backstube

Die wohl kleinste Bäckerei Deutschlands ist nach eigener Aussage „das Original“ und liefert nach Meinung unzähliger (Hobby-) Test-Esser den besten Käsekuchen des Landes. Die Rede ist von den Käsekuchenbäckern der „Vincent – Café & Käsekuchenbäckerei“ am Fuß des Schlossbergs. Über 130 verschiedene Sorten werden hier angeboten. Die Zutaten setzen sich aus einer Abwandlung des Originalrezepts aus dem 16. Jahrhundert zusammen. Liebhaber des Harzer Baumkuchens finden rund um den Marktplatz einige einladende Cafés, die das traditionelle Gebäck, dessen Herstellung viel Geschicklichkeit und Wissen voraussetzt, in zum Teil historischen Baumkuchenmaschinen zubereiten.

#### Gut zu wissen:

Weiterführende Infos zur Stadt, den Sehenswürdigkeiten sowie Anreise- und Übernachtungsmöglichkeiten finden sich auf [www.quedlinburg.de](http://www.quedlinburg.de) sowie unter [www.harz-app.de](http://www.harz-app.de).

#### Veranstaltungstipp:

16.09. - 18.09.2016 - 2. Dixieland-Herbst  
verschiedene Orte, Quedlinburg / Selketalbahn der HSB  
[www.quedlinburg-swingt.de](http://www.quedlinburg-swingt.de)

#### Hoteltipps:

Best Western Hotel Schloßmühle, ÜF/DZ ab 88 Euro. Romantik Hotel am Brühl, ÜF/DZ ab 112 Euro. Preisvergleiche: [www.mchotel.de](http://www.mchotel.de)

### Tipp 3: Erlebnis-Stadtführung mit Mittelaltercharme

Stadtführungen sind vielfach hilfreich, um sich einen ersten Überblick vor Ort zu machen, der sich im Anschluss auf eigene Faust vertiefen lässt. Eine etwas andere Stadtführung mit Erlebnis-Faktor startet in der Dämmerung am Marktplatz: Mit einem selbst ernannten „Stadttorwächter“, der seine Begleiter dank Gestik, Sprache und mit viel Leidenschaft ins Mittelalter zurückversetzt, geht es auf eine rund anderthalbstündige Führung vorbei an Orten, die ihre ganz eigene Geschichte oder Anekdote bereithalten. Dabei streift der Rundgang unter anderem auch das Renaissance-Rathaus mit dem „Quedlinburger Roland“ am Markt – Sinnbild der Eigenständigkeit der Stadt mit Marktrecht und eigener Gerichtsbarkeit – oder führt zu uralten Gebäuden wie dem sogenannten „Höllenhof“ an der Adresse „Hölle 11“. Mehr Informationen zur Stadtführung und Tickets gibt es unter [www.harz-app.de](http://www.harz-app.de).

### Tipp 4: Gemüsegarten aus Quedlinburg

Nicht nur Fachwerkbauten unterschiedlichster Ausprägungen und der Quedlinburger-Roland am Rathaus zeugen von Quedlinburg als einst mächtige Metropole: Nur wenige Besucher wissen, dass die Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem Saatgutfirmen beheimatete. Sie bescherten ihr einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung und steigerten dadurch auch ihre Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus. Mit dem Ergebnis, dass Quedlinburg zeitweise sogar Welthauptstadt für Saatgut und Sämereien war. Ein Erfolg, der zum Teil kleinen Gärtnereibetrieben zu verdanken war. Dank der klimatischen Bedingungen der Region am Nordrand des Harzes erzeugten sie erfolgreich Zuckerrüben, Gemüse- und Blumensamen. Die Saatgut-Tradition wird noch heute weitergeführt. Bei einem Besuch in einem Saatgut-Laden in Quedlinburg (z.B. in der Blasiistraße 5) findet sich möglicherweise ein etwas anderes Mitbringsel.

### TIPP 5: Harzer-Hexenkult & Teufelsmauer

Ein Spaziergang auf den Schlossberg lohnt sich. Nicht zuletzt wegen der mehr als tausendjährigen romanischen Stiftskirche St. Servatii, die den geheimnisvollen Domschatz und die Gebeine des ersten deutschen Königs Heinrich I. verwahrt. Vor allem aber lohnt sich der Ausblick über die Stadt. Denn von dort aus streift der Blick auch die sogenannte „Teufelsmauer“ in der Ferne. Mit etwas mehr Zeit vor Ort, ist ein rund zehnminütiger Abstecher mit dem Auto dorthin eine gute Möglichkeit, um sich auf die Pfade des Harzer-Hexenkults zu begeben. Um die rund 20 Kilometer lange Mauer ranken sich zahlreiche Sagen unterschiedlichster Ausschmückungen. Vielfach gemein haben sie den Streit zwischen Teufel und Gott zum Thema, die sich um den Besitz der Erde stritten, im Zuge dessen der Teufel im Harzgebirge eine Grenzmauer bauen sollte, die jedoch am Ende zusammenstürzte. Sehenswerte Reste der Felsformation lassen sich beispielsweise zwischen der Stadt Blankenburg (Harz) und Quedlinburg erkunden.

Text: Claudia Kovaricek